

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

04.10.2013 - 18:30 Uhr

König Herbert rettet die Welt

„Der König bittet zum Tanz“ feiert Premiere im LOT-Theater und lässt VW böse aussehen.

Von Matthias Geginat



Alltagsutopien aus dem Braunschweiger Land sollten im Wettbewerb „Auf Probe“ umgesetzt werden. Drei der eingereichten Produktionen wurden ausgewählt. Der Wettbewerbsbeitrag „Der König bittet zum Tanz“ der Vierhuff-Theaterproduktionen/Die Azubis feierte im LOT-Theater Premiere.

Die Story ist so einfach wie unterhaltsam: Der Pensionär Herbert Tietze aus Brome erhält bei einem Aufenthalt auf dem Abort vom heiligen Porzellan den schier göttlichen Auftrag, die Missverhältnisse im Braunschweiger Land zu ändern und das Schicksal der Region in die Hand zu nehmen. So ruft sich Tietze kurzerhand selbst zum König aus und macht sich mit Feuereifer an die Arbeit. Seine erste Station ist Gifhorn, das als sterbende oder eigentlich schon tote Stadt gekennzeichnet wird.

Der König verspricht hier ganz in Helmut-Kohl-Manier blühende Landschaften und

sorgt persönlich für leibhaftige Neubelebung. Braunschweig ist zum Konsumtempel mit allerlei Billigwaren aus menschenunwürdigen Massenproduktionsstätten in Fernost verkommen. Hier gilt es, das Publikum zur Kleiderfrage persönlich zu beraten und gemäß des Märchens zu dem Schluss zu kommen, dass man durchaus ohne Kleider auskommen kann, wenn die Leute um einen herum nur dumm genug sind, dies zu übersehen. Düsterer Höhepunkt: Wolfsburg als übertechnisierte, unmenschliche Auto-Maten-Stadt, wo es statt Ersatzteilen nur Neuwagen gibt. Die Stadt bietet alles, was der „zukünftige“ Mensch braucht: Arbeit (VW-Werk), Bildung (FH) und Nahrung (Currywurst). Eine beeindruckende, nachdenklich stimmende Vision. Da schließt sich nur konsequent die Geschichte des bösen Drachen Mammon im Braunschweiger Land an. Der Drache wird besiegt und Brome vergoldet.

Zeit für eine positive Zukunftsvision auf dem Brockengipfel. Mittels literarischer Zitate aus Goethes „Werther“ und Shakespeares „Sturm“ ruft der König auf, zurück zur Natur zu streben.

Die Inszenierung kommt nicht ohne erhobenen Zeigefinger aus: im direkten Publikumsappell überflüssig, im unterhaltsamen Spiel und in der Verpackung mitreißender Geschichten durchaus erträglich. Leider bleiben als universelle Lösung aller zukünftigen Probleme nur noch die Selbstkasteiung und die Abschaffung der Menschheit. Der König lässt den „Apokalypso“ tanzen.

Die Darsteller Kai Fischer, Gero Vierhuff, Christopher Weiss und Nikolaus Woernle, alle gleichermaßen König Herbert, überzeugen mit äußerst klarer Sprache und sympathischem Auftreten. Vor allem die auf kreative Weise dargebrachten utopischen Bilder, sei es visuell durch kluge Video- und Projektionstechnik, Sandmalerei und Klopapier-Turmbau oder auditiv durch atmosphärische Untermalungen und Musikeinlagen, machen die Produktion abwechslungsreich und unterhaltsam. Begeisterter Premierenapplaus.

Noch einmal heute um 20 Uhr im LOT-Theater.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/kultur/buehne/koenig-herbert-rettet-die-welt-id1177069.html>